

# BÜRGERBETEILIGUNG STADTHAFEN



Die Beteiligungs-Aktionen und die Dokumentation wurden durchgeführt und erstellt von fint - Gemeinsam Wandel gestalten



## HINWEIS ZUR AUFARBEITUNG DES FEEDBACKS IM RAHMEN DER BUGA-BÜRGERBETEILIGUNG

- In die Auswertung der BUGA-Bürgerbeteiligung sind sowohl die schriftlichen Rückmeldungen der Bürger\*innen (in Form von ausgefüllten Fragebögen, Einträgen im Gästebuch sowie sonstigen schriftlichen Kommentaren) wie die auch die zahlreichen mündlichen Rückmeldungen (aus den Gesprächen am BUGA-Container) eingeflossen.
- Bei der Auswertung des Feedback wurden alle von den Bürger\*innen genannten inhaltlichen Aspekte berücksichtigt. Sinngleiche Aussagen wurden zusammengefasst. Widersprüchliche Aussagen bleiben nebeneinander stehen. Sofern sich eine Gewichtung abzeichnet - ein Aspekt wurde relativ gesehen häufig von den Bürger\*innen angemerkt - wird dies explizit gemacht.
- In der Dokumentation werden zunächst je Themenschwerpunkt/Frage die Aspekte, Wünsche und Kritikpunkte der Bürger\*innen gesondert zusammengefasst, die in der Bürgerbeteiligung häufig genannt wurden (orange hervorgehobene Textboxen).
- Im Folgenden schließen sich stichpunktartig Kommentare, Wünsche und Anregungen der Bürger\*innen an, die vereinzelt genannt wurden.
- Zur Erläuterung einzelner Aspekte und um das Stimmungsbild zu den gestellten Fragen unverfälscht wiederzugeben, werden Aussagen von Bürger\*innen zitiert.
- Wir weisen explizit darauf hin, dass die Dokumentation das Feedback der Bürger\*innen im Rahmen der BUGA-Bürgerbeteiligung qualitativ im Sinne eines Stimmungsbildes einfängt. Sie stellt keine statistische Datenerhebung und -auswertung dar.

# ■ WAS WIRD IM STADTHAFEN GEPLANT?

Der historische Stadthafen mit seiner unmittelbaren Nähe zur Rostocker Altstadt und seinem großen Entwicklungspotenzial wird mit einer hochwertigen Neugestaltung zu einem urbanen Ort und attraktiven Treffpunkt am Wasser aufgewertet. Dafür sollen die Freiräume und die Grün- und Verkehrsflächen unter Einbeziehung neuer Bauten - wie das Archäologische Landesmuseum, eine Markt- und Mehrzweckhalle und eine Fuß- und Radwegbrücke über die Warnow - gestaltet werden.



- West-Ost-Ausdehnung ca. 1,4 km zwischen Friedrichstraße und Grubenstraße
- Fläche ca. 13 Hektar
- Gesamtkosten ca. 33 Mio. €, davon ca. 30 Mio. € über Fördermittel
- Fertigstellung des neuen Stadthafen-Areals bis April 2025

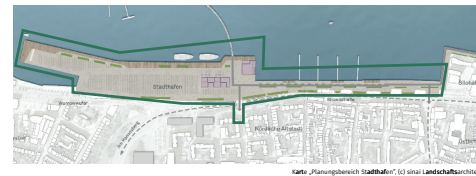
# WAS SOLL WÄHREND DER BUGA IM STADTHAFEN PASSIEREN?

Der Stadthafen bildet einen von drei Zu- und Ausgängen des BUGA-Veranstaltungsgeländes. In einer BUGA-Blumenhalle, später die Markt- und Mehrzweckhalle, finden Wechselausstellungen statt und im Freien werden Blumenschauen die Besucherinnen und Besucher erfreuen. Die BUGA-Gehölzausstellungen werden anschließend zum dauerhaften Baumhain. Eine kleine BUGA-Stadtbühne soll als Veranstaltungsort erhalten bleiben. Der Rad- und Gehweg Warnowrund durchläuft auch den Stadthafen und verbindet dieses Areal mit anderen Bereichen der BUGA.

## WAS WIRD AM STADTHAFEN GEPLANT?

Der historische Stadthafen mit seiner unmittelbaren Nähe zur Rostocker Altstadt und seinem großen Entwicklungspotenzial wird mit einer hochwertigen Neugestaltung zu einem urbanen Ort und attraktiven Treffpunkt am Wasser aufgewertet. Dafür sollen die Freiräume und die Grün- und Verkehrsflächen

unter Einbeziehung neuer Bauten für das Archäologische Landesmuseum, eine Markt- und Mehrzweckhalle und eine Fuß- und Radwegbrücke über die Warnow geplant werden.



- ✓ West-Ost-Ausdehnung ca. 1,4 km zwischen Friedrichstraße und Grubenstraße
- ✓ Fläche ca. 13 Hektar
- ✓ Gesamtkosten ca. 33 Mio. €, davon ca. 30 Mio. € über Fördermittel
- ✓ Fertigstellung des neuen Stadthafen-Areals bis April 2025

### Was soll während der BUGA 2025 am Stadthafen passieren?

Der Stadthafen bildet einen von drei Zu- und Ausgängen des BUGA-Veranstaltungsgeländes. In einer BUGA-Blumenhalle, später die Markt- und Mehrzweckhalle, finden Wechselausstellungen statt und im Freien werden Blumenschauen die Besucherinnen und Besucher erfreuen. Die BUGA-Gehölzausstellungen werden anschließend zum dauerhaften Baumhain. Eine kleine BUGA-Stadtbühne soll anschließend als Veranstaltungsort erhalten bleiben. Der Rad- und Gehweg Warnowrund durchläuft auch den Stadthafen und verbindet dieses Areal mit den anderen Bereichen der BUGA.

### Wie ist der Stand der Planungen?

Aktuell bereitet die Stadt inhaltlich und organisatorisch einen Planungswettbewerb zur Gestaltung des Freiraums im Stadthafen mit einem städtebaulichen Ideenteil vor.

Dieser Wettbewerb umfasst die Gestaltung der Freiflächen, Grünflächen und Verkehrsflächen im Stadthafen einschließlich einer teilweisen Neugestaltung der Kaianten. Die Wettbewerber\*innen sollen Ideen für die genaue städtebauliche Einordnung des zukünftigen Archäologischen Landesmuseums und einer Markt- und Mehrzweckhalle entwickeln.

Die neue Warnowbrücke soll im Stadthafen starten und sich harmonisch in die Freiraumgestaltung einfügen. An dem Freiraum-Wettbewerb können sich Planungsbüros aus ganz Europa beteiligen.

### Was wird im und am Stadthafen außerdem noch geplant?

**Warnowbrücke:** Die Brücke für den Fuß- und Radverkehr mit Öffnungsmechanismus für durchfahrende Schiffe beginnt an der nord-östlichen Ecke des Christenkaits und verbindet den Stadthafen mit dem gegenüberliegenden Warnowufer (Fahrberg).  
**Neubau des Archäologischen Landesmuseums:** Östlich der Warnowbrücke gelegen soll das Museum an einem besonderen Standort das umfangreich dokumentierte Wissen um die archäologische Vergangenheit des Landes präsentieren. Zur Zeit wird die Durchführung eines Architekturwettbewerbs vorbereitet. Der Bau soll nach der BUGA Rostock 2025 beginnen.

**Markt- und Mehrzweckhalle:** Westlich der Warnowbrücke gelegen soll die zwei- bis dreigeschossige Markthalle einen Marktbereich, Gastronomieangebote, Eventflächen sowie Büros beherbergen. Der genaue Standort und die Gestaltung des Gebäudes sollen im Rahmen der Stadthafen-Planung festgelegt werden.

**„Schnickmannbrücke“:** Angedacht ist eine Brücke für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen, die in Verlängerung der Schnickmannstraße über die Strandstraße und die L22 „Am Strande“ barrierefrei bis in den Stadthafen führen soll.

**weitere Baumaßnahmen:** Vorhandene historische Gebäude wie das alte Hafenhäus sollen in die Planung einbezogen werden. Außerdem werden weitere öffentliche WCs entstehen.

### Hochwasserschutz:

Mit der Freiraumplanung werden auch die Anforderungen an den Hochwasserschutz umgesetzt.

Hinweis: Die im Bereich des Stadthafens neu entstehenden Gebäude sollen sich harmonisch in die Gesamtgestaltung des Stadthafens einfügen, sind jedoch nicht Gegenstand der laufenden Bürgerbeteiligung.

### Welche Akteure sind an den Planungen zum Stadthafen beteiligt?

Im Rahmen der Erarbeitung der Aufgabenstellung für den Wettbewerb und für die städtebauliche Ausformung des Areals des Christinenhafens wurden und werden städtische und landeseigene Fachämter sowie Versorger einbezogen. Die von den Planungen betroffenen Eigentümer\*innen und Nutzer\*innen werden ebenfalls kontaktiert.

Im Rahmen der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes „Maritime Meile im Stadthafen Rostock“, der Erarbeitung von Planungen zum „Rostocker Oval“ und einer Bürgerbeteiligung der Klimaschutzzeitstelle zum Stadthafen gab es in den vergangenen Jahren zum Rostocker Stadthafen mehrere Beteiligungsformate für Bürger\*innen, Stadtpolitik und Fachämter. Die Ergebnisse hieraus fließen in die Aufgabenstellung des Wettbewerbs ein.

### Welche Aufgaben sind Teil des Planungswettbewerbs?

- Ausarbeitung einer städtebaulichen Idee für den Bereich der zentralen „Plaza“ zwischen Archäologischem Landesmuseum, Markthalle und Startpunkt der Warnowbrücke
- Entwicklung einer freiraumplanerischen Gestaltungsidee mit Pflanz- und Materialkonzepten und neuen Ideen für die Gestaltung der Hafenkante
- Darstellung eines Verkehrskonzeptes mit besonderem Augenmerk auf die Idee des Neben- und Miteinanders von Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen sowie der Ausbildung eines „Mobility-Hub“
- Erarbeitung eines Konzeptes für die Ausstattung des Freiraums mit Bänken, Tischen etc.
- Integration eines Hochwasserschutzbauwerkes in die Freiraumplanung

### Projekttermine

- 25. bis 30. Mai 2020: Bürgerbeteiligung - Container-Station im Stadthafen
- 27. Mai 2020: Expert\*innen-Dialog zum Planungsstand im Stadthafen
- Juni 2020: Erarbeitung der städtebaulich-freiräumlichen Studie für den Plaza-Bereich am jetzigen Christenkaik
- Juli/August 2020: Start des Planungswettbewerbs für die Frei-, Grün- und Verkehrsflächen im Stadthafen
- Bis Ende 2020: Durchführung des Planungswettbewerbs
- Bis Feb 2021: Vergabe der Planungsleistung und Beauftragung des Planungsbüros



Infos & weitere Termine zur Bürgerbeteiligung:  
[www.rostock.de/buga2025](http://www.rostock.de/buga2025)



BRÜCKENSCHLAG  
 BUGA 2025  
 BÜRGERBETEILIGUNG



Hafen- und Universitätsstadt  
 ROSTOCK

Info-Plakat während der BUGA-Bürgerbeteiligung zu den Planungen im Stadthafen

# SO SAH DIE BÜRGERBETEILIGUNG IM STADTHAFEN AUS

Vom 25. Juni bis 30.05.2020 waren rund um den BUGA-Container im Stadthafen fünf Glasscheiben installiert, die einen Blick in die Zukunft ermöglichen sollten. Auf diesen Glasscheiben waren Skizzen der Bauvorhaben gemalt, sodass die Besucher\*innen, die durch die Glasscheiben blickten, beispielhaft und skizzenhaft sehen konnten, wie das jeweilige Areal zukünftig gestaltet werden soll (Blick auf die Unterwarnow, auf die Haedgehalbinsel, auf die Plaza ect.). An den Fenstern waren jeweils verschiedene Fragen zum Areal angebracht, die die Bürger\*innen gezielt oder allgemein auf einem Fragebogen beantworten konnten. Für die geplante Gestaltung aller Bereiche des Stadthafens und der gesamten BUGA hingen Info-Plakate aus. Weiterhin konnten die Bürger\*innen ihre Anregungen in ein Gästebuch schreiben oder bei den Stand-Betreuer\*innen vom *fint e.V.* ihre Meinungen loswerden.

## BÜRGERBETEILIGUNG

IM STADTHAFEN · 25.–30. Mai

(Kempowskiufer, Haltestelle Lange Straße)

### Geplante Veränderungen

Der Stadthafen soll zu einem Ort umgestaltet werden, der Einheimische und Tourist\*innen zum Verweilen einlädt: grün, entspannt, möglichst autofrei und optimal an verschiedene Verkehrsmittel angebunden. Direkt im Stadthafen wird die neue Warnowbrücke für Fußgänger\*innen und Radfahrende ihren Ausgang nehmen und Altstadt sowie Stadthafen mit dem gegenüberliegenden Warnowufer verbinden. Mit dem Neubau des Archäologischen Landesmuseums und

einer großzügigen Markthalle kommen weitere Elemente hinzu, die das historische Hafengebiet mit modernem, urbanen Flair verknüpfen.

Für die Gestaltung des Stadthafens wird ein Realisierungswettbewerb durchgeführt. Die eingereichten Entwürfe sollen bei der Gestaltung unter anderem auch den Hochwasserschutz berücksichtigen sowie ein Mobilitätskonzept zur Anbindung des Areals entwickeln.

### Stadthafen mitgestalten – so geht's

Laufen Sie durch das Hafengebiet und werfen Sie durch verschiedenste Fenster einen Blick in die Zukunft. Welche Ideen haben Sie? Was braucht es, damit Sie sich im Stadthafen wohlfühlen werden? Welche Anforderungen sollen bei der Gestaltung berücksichtigt werden?

Werfen Sie Ihren Lückentext in unsere Feedback-Box ein.

Wenn Sie mögen, machen Sie Ihre Ideen und Anregungen an unserer Installation für andere sichtbar. Hierfür einfach Karten ausfüllen und wie an der Installation dargestellt anbringen. Wir halten Ihren individuellen Text als Foto fest.

Notieren Sie Ihre Gedanken und halten fest, welche Anforderungen im Auslobungstext für den Ideenwettbewerb aufgenommen werden sollen. Befüllen Sie hierfür einfach und unkompliziert unseren Lückentext.

### BUGA-Sprechstunde, 12 – 17 Uhr

Hier bekommen Sie einen Überblick über die laufenden Planungen zur BUGA. Sie können Fragen, Ideen und Anmerkungen loswerden, Vertreter\*innen der Stadtverwaltung treffen und Feedback zur BUGA-Gestaltung geben.

### Berücksichtigung der Ergebnisse

Ihr Feedback wird sorgfältig ausgewertet und an den Fachbereich BUGA übermittelt. Dieser wird das Feedback in den Auslobungstext für den Freiraumwettbewerb zum Stadthafen einfließen lassen.

### Expert\*innen-Dialog, 27. Mai, 15 – 16.30 Uhr

Im moderierten Expert\*innen-Dialog erfahren Sie mehr zu bereits durchgeführten Teilnehmungsformaten, auf denen die aktuellen Stadthafen-Planungen basieren. Außerdem diskutieren wir hier alle wichtigen Themen rund um den Stadthafen.



Infos & weitere Termine zur Bürgerbeteiligung:  
[www.rostock.de/buga2025](http://www.rostock.de/buga2025)



BRÜCKENSCHLAG  
BUGA 2025  
BÜRGERBETEILIGUNG



Info-Plakat zur Bürgerbeteiligung im Stadthafen

# Diese Fragen wurden den Bürger\*innen mit Blick auf die jeweiligen Areale oder Bauvorhaben gestellt

## Landschaftsraum Unterwarnow

1. Den Landschafts- und Stadtraum der Unterwarnow erleben, aber wie? In Ruhe, in Bewegung? Beschreiben Sie uns ihre Ideen zur Aufenthaltsqualität!
2. Soll direkt am Wasser nur zu Fuß flaniert werden oder soll der Bereich auch zum Radfahren da sein?

## Hafenpromenade

3. Wie stellen Sie sich die Hafenpromenade zwischen der Warnow und der Häuserzeile vor?
4. Mit welchen Materialien und Bepflanzungen soll die Promenade gestaltet sein?
5. Was stellen Sie sich an Bänken, Tischen und anderen Ausstattungselementen vor, um sich wohlfühlen?
6. Wie stellen Sie sich die Außengastronomie vor und wie viel Platz sollte diese einnehmen?
7. Soll die Kaikante zum Sitzen direkt am Wasser einladen? Wie könnte dies aussehen?
8. Wie kann Hafengeschichte um die historischen Gebäude herum sichtbar gemacht werden?
9. Gibt es eine passendere Stelle für den historischen Tretecran? Wenn ja, wo?
10. Wie viel Autoverkehr und wie viele Parkplätze würden Sie entlang der Hafenpromenade zulassen?
11. Sollen Radfahrer\*innen und Fußgänger\*innen voneinander getrennt oder miteinander die Hafenpromenade nutzen?

## Altstadt

12. Wie stellen Sie sich die Verbindung zwischen Altstadt und Stadthafen vor?
13. Welche Anforderungen haben Sie an eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke über die L22?
14. Wie wichtig ist Ihnen eine direkte Gehverbindung vom Universitätsplatz zum Stadthafen?
15. Sollte man von der Schnickmannbrücke auf die Warnow und direkt auch zur neuen Warnowbrücke sehen können?
16. Wie wichtig sind Ihnen die Baumreihe der „grünen Stadtmauer“ der Nördlichen Altstadt entlang der L22 und das Kunstwerk „Windspiel“ am unteren Ende der Schnickmannstraße?

## Haedgehalbinsel und Christinenhafen

17. Wie stellen Sie sich die heute noch großen und leeren Flächen der Haedgehalbinsel und des Christinenhafens vor?
18. Wie grün sollen diese Hafenflächen werden und mit welchen Materialien sollen die Bereiche gestaltet sein?
19. Was stellen Sie sich an Ausstattungselementen wie Bänken, Tischen usw. vor, um sich hier wohlfühlen?
20. Wie soll die Kaikante gestaltet sein, damit hier sowohl der Aufenthalt als auch das Anlegen von Schiffen möglich ist?
21. Wie können die Flächen so gestaltet sein, dass sie sowohl grüner sind, zum Aufenthalt einladen und gleichzeitig für Veranstaltungen wie die Hanse-Sail geeignet sind?

- 22. Wie viel Autoverkehr und wie viele Parkplätze würden Sie in diesem Bereich zulassen?
- 23. Ist Ihnen die Anbindung des Stadthafens an den Öffentlichen Personennahverkehr mit einer Buslinie wichtig?
- 24. Können Sie sich noch andere alternative Verkehrsarten im Stadthafen vorstellen?
- 25. Wie wichtig ist Ihnen der Museumshafen?

## Plaza

- 26. Wie stellen Sie sich die Gestaltung dieser Plaza vor?
- 27. Welche grünen und befestigten Elemente stellen sie sich für die Gestaltung vor?
- 28. Welche Bedeutung hat für Sie die Einordnung von „Kunst im öffentlichen Raum“?
- 29. Welche Anforderungen haben Sie an den Antrittsbereich der Warnowbrücke?
- 30. Wie soll der Wartebereich gestaltet sein, für die Situation, wenn die Brücke öffnet?
- 31. Welche Funktionen können Sie sich in der Markt- und Mehrzweckhalle vorstellen, die zu einer aktiven Belebung des Stadthafens beitragen können?



So sah die Bürgerbeteiligung im Stadthafen aus

# ZAHLEN & FAKTEN ZUR BETEILIGUNG

## Bürgerbeteiligung vor Ort

- Der BUGA-Container stand im Zeitraum 25. bis 30. Mai 2020 direkt am Stadthafen, Höhe Schnickmannstraße. Der Container war täglich von 12 - 19 Uhr von Mitarbeiter\*innen des mit der Bürgerbeteiligung beauftragten Vereins *fint e.V.* besetzt.
- Es waren durchschnittlich 80 Besucher\*innen pro Tag vor Ort, mit denen Gespräche geführt wurden. Darüber hinaus haben sich weitere Personen eigenständig und ohne das Gespräch zu suchen, an den Info-Plakaten informiert und/ oder Fragebögen abgegeben. Die Info-Plakate waren auch außerhalb der Container-Öffnungszeiten zugänglich. Ebenso konnten rund um die Uhr Fragebögen in die Briefkästen eingeworfen werden.
- Insgesamt wurden 103 Fragebögen ausgefüllt. Im Gästebuch sind von rund 30 Besucher\*innen Einträge gemacht worden. In den Gesprächen wurde stichpunktartig mitnotiert, wenn jemand keinen Fragebogen ausfüllen wollte. Auch auf einer "Lückentext-Wand" wurden Rückmeldungen festgehalten. ("Für .... ist mir wichtig, dass ... . Das könnte mit folgenden Gestaltungselementen umgesetzt werden ..... Das wünsche ich mir noch ...")
- Die Telefonsprechstunde fand ab dem 28.05. bis zum 30.05.2020 täglich zwischen 11 und 12 Uhr statt, wurde jedoch nicht genutzt.
- Am 27.05.2020 fand ein Expert\*innen-Dialog zum Stadthafen statt. Es nahmen etwa 50 Personen teil.  
Als Expert\*innen waren anwesend:  
Matthias Horn, Fachbereich BUGA | Anja Epper, Amt für Stadtentwicklung | Uwe Hempfling, Klimaschutzleitstelle | Hans Joachim Hasse, Maritime Meile | Moderation: Veronika Schubring, fint e.V.

## Online-Beteiligung

- Schwerpunktmäßig fand die Online-Beteiligung über die Seite <https://stadtgestalten.org/buga-2025/> statt. Die Online-Beteiligung war im Zeitraum 25.05. bis 15.06.2020 möglich. Hier haben sich zum Stadthafen 7 Personen ausführlich beteiligt.
- Einige wenige Rückmeldungen gab es darüber hinaus über die Kommentarfunktionen der Social-Media-Accounts auf Facebook "Beteiligung Rostock - BUGA 2025" und Instagram "buga2025\_hro" und per E-Mail.
- Den Expert\*innen-Dialog am 27.05. konnten die Rostocker\*innen auch per Live-Stream verfolgen. Die Veranstaltung ist dauerhaft abrufbar unter: <https://tinyurl.com/buga-2025-youtube>

In die Aufarbeitung der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung ist sowohl das Feedback der Beteiligung vor Ort, wie auch die Kommentare aus der Online-Beteiligung eingeflossen.

# ■ ALLGEMEINES FEEDBACK DER BÜRGER\*INNEN ZUM STADTHAFEN

Insgesamt waren die meisten Bürger\*innen sehr von der Idee überzeugt, den Stadthafen zu beleben, sehr viel grüner zu gestalten, die Aufenthaltsqualität zu steigern und mehr Raum für vielfältige Aktivitäten zu schaffen. Dabei war es den Bürger\*innen wichtig, dass der Stadthafen ein Raum "für alle" werden soll und die verschiedenen Bedürfnisse von z.B. der Jugend, Familien und der älteren Generation berücksichtigt werden sollen. Besonders auch die konzeptionelle Richtung, den Hafen nicht von parkenden Autos dominieren zu lassen, fand großen Anklang. Da der Stadthafen die erste Station war, kamen hier sehr viele allgemeine Fragen zur BUGA auf und es wurde viel Aufklärungsarbeit, z.B. bezüglich der Finanzierung geleistet. Es wurde deutlich, dass die neue Warnowbrücke polarisiert, wobei die Mehrheit der Container-Besucher\*innen die Brücke und die damit verbundenen Entwicklungen doch sehr positiv sehen. Hinsichtlich der Bebauung betonten viele Rostocker\*innen, dass sich die Neubauten harmonisch in das Stadtbild einfügen müssen und bei der Gestaltung der Gebäude sowie der Wahl der Materialien die hanseatische Tradition beachtet werden sollte.

## ZUR DARSTELLUNG DER THEMEN:

Die Bürger\*innen haben sowohl gezielt die oben genannten Fragen an den einzelnen Fenstern beantwortet als auch davon losgelöst Rückmeldung zu den einzelnen Arealen (wie Promenade, Plaza ect.) gegeben oder allgemein Wünsche und Vorschläge zur Gesamtgestaltung des Stadthafens zurückgemeldet. Diese werden sowohl nach übergeordneten Themen wie Grünes, Soziales und Verkehr ausgewertet als auch den einzelnen Arealen des Stadthafens bzw. Bauvorhaben zugeordnet.



So sah die Bürgerbeteiligung im Stadthafen aus



# Grünes

Für die Planung des Stadthafens wurde von den Bürger\*innen insgesamt sehr häufig betont, dass ihnen eine grüne und naturnahe Gestaltung wichtig ist. Dabei zeigte sich mehrfach das Bedürfnis, den Stadthafen als einen begrünten Ort zum Verweilen am Wasser zu nutzen. Hierfür wurden sich unterschiedlich gestaltete Grünflächen gewünscht und die Bepflanzung der Promenade mit Schatten spendenden Bäumen. Ebenso wurde vielfach die Wichtigkeit einer nachhaltigen und ökologisch sinnvollen Ausgestaltung genannt, die auch "wilde" Bereiche enthält und vor allem eine regionale und vielfältige Bepflanzung vorsieht.

## WEITERE EINZELNE RÜCKMELDUNGEN UND WÜNSCHE FÜR EINE "GRÜNE AUFENTHALTSQUALITÄT" AM STADTHAFEN WAREN:

- Liegewiesen
- Grün auf der ganzen Länge (des Stadthafens)
- Schaffung windgeschützter Bereiche
- Viel grün und Bäume, durch Hecken abgetrennte Bereiche
- Hundefreie Grünflächen zum Verweilen, ebenso wie Spielwiesen für Hunde
- Kirschlorbeer als Hecke zur Straße (winterfest) auch als Lärmschutz
- Möglichst viele multifunktionale nutzbare Rasenflächen
- Schöne Grünflächen mit Blumenrabatten
- Ausreichend Grün- und Sandflächen für Spiele und Treffen
- Ich möchte unter den Bäumen im Schatten sitzen und die Füße in einen Brunnen halten können zum Plantschen

## VORSCHLÄGE ZUR GESTALTUNG IN ÖKOLOGISCHER UND NACHHALTIGER HINSICHT:

- Wilde Flächen für Bienen zB (so wie „am Wall“, da wurden auch Streifen wild gelassen), wilder Charakter soll bestehen bleiben
- Wilde Blumenwiesen sind auch für Fotos immer so schön
- Heimische Pflanzen (Kartoffelrosen, Sanddorn), essbare Gärten

- Urban Gardening Areal
- An Gründrainage denken
- Keine Versiegelung des Bodens, an ökologisch sinnvolle Bauweise denken
- Instandhaltung ist wichtig
- Hochbeete mit Kräutern, (Wild-)Obstbäume und Sträucher

## ALS WEITERE MATERIALIEN UND GESTALTUNGSELEMENTE WERDEN VORGESCHLAGEN:

- Holz und Wiese
- Wiesenteppiche im Wechsel mit befestigten Budenstellplätzen (für die HanseSail)
- Viel grün, natürliche Baustoffe, wenig Betonfläche
- Attraktive Grünstrukturen, Formgehölze (Dachformen, Schirmformen), vertikales Grün
- Bäume, Stauden, Blütenreich, aber v.a. standortangepasst einen mobilen Wald/Dschungel aus Container-Bäumen und Bambus
- Keine allergenen Bäume
- Wenn grüne Stadtmauer entfällt, andere Bäume als Ersatzpflanzen Richtung Warnow
- (kompakte) Baumgruppen zum Treffen, für Schatten, und offene Flächen

# Maritimer Flair und Geschichte am Stadthafen

Ein weiteres von den Bürger\*innen häufig genanntes Thema ist das maritime Flair des Hafens und der Stadt. In die Gestaltung des Stadthafens und die Ausrichtung der BUGA solle in jedem Fall die Hansetradition, die maritime Prägung und die Geschichte der Stadt mit einbezogen werden. Der Hafen als "Kulturgut" müsse in seiner Bedeutung erhalten werden. Auch auf die Bedeutung der Kernfunktion des Hafens, das An- und Ablegen der Schiffe, wurde mehrfach hingewiesen.

## **DIES UNTERSTREICHEN AUCH FOLGENDE ASPEKTE, AUSSAGEN, WÜNSCHE UND FRAGEN:**

- Kein Parkfeeling: "Es sollte immer noch ein Hafen bleiben und kein Stadtpark werden. Von März bis Mai gibt es viele Angler und es sollte die Möglichkeit geben am Ufer stehen zu können und die Autos mit Angler-Equipment dort parken zu dürfen"
- Grünflächen funktionsrelevant, ansonsten Stein, kein Stadtpark
- U-Boot zum Besichtigen
- Der gesamten BUGA fehlt der maritime Hauch, diese Vorschläge in der Zeitung passen überall hin und sind sehr langweilig
- "Es sollte im Kopf behalten werden, dass es ein Hafen ist: Anlegestellen für Schiffe ermöglichen, Traditionsschiffe wie z. B. Stephan Jantzen, das Maritime mit in die Gestaltung einbeziehen"
- Baltische See-Thema als Gestaltungsgrundlage
- Schaffung von Liegeplätzen, Steigerung der Attraktivität für Schiffe
- Die Zäune sollten nicht aufgestellt werden (für kleine Kreuzschiffe)
- Der Greifswalder Hafen könnte als Vorbild dienen
- Mehr alte Schiffe in den Hafen und Aufwertung der stehenden Schiffe
- Ich möchte Schiffe beobachten
- Zeitliche historische Schichten ablesbar machen; welche Dinge fanden hier in der Vergangenheit statt? Wie wurde der Ort genutzt? Was hat er für eine Bedeutung für die Bürger\*innen Rostocks gehabt?
- Mir gefällt die Idee, die Historie des Stadthafens auch vor Ort erlebbar zu machen. Dies könnte auch für die BUGA mitgedacht werden.
- Zur Darstellung der Stadtgeschichte: "So wie der Lokschiene jetzt gestaltet ist, gefällt es uns gut. In Anlehnung an diesen könnte man weitermachen." Info-System, Exponate, Kunstobjekte, Großbildschirme
- Denkbar im Bereich der Krananlagen ist die von der DGSM vorgeschlagene Präsentation des Hafenumschlags, um u.a. die ursprünglichen Funktionen des Stadthafens realitätsnah zu zeigen.

## Soziales

Der Stadthafen wird sehr stark als Begegnungs- und Aufenthaltsort wahrgenommen und soll es auch weiterhin bleiben, so die Rückmeldung vieler Rostocker\*innen. Unterstrichen wurde, dass es Areale zum Flanieren ebenso geben sollte wie zum Verweilen, für Begegnung oder um Ruhe, Entspannung und Entschleunigung zu finden. Es wurde mehrfach betont, dass die verschiedenen Bedürfnisse unterschiedlicher Gruppierungen - wie Familien, Jugendliche, Senioren, Einheimische oder Touristen - alle in der Gestaltung berücksichtigt werden sollten. Hingewiesen wurde vermehrt auf Barrierefreiheit, Aufenthalt ohne Konsumzwang und ausreichend Freiflächen zur individuellen Nutzung. Familien wünschen sich besonders Spielplätze oder ausreichend große Spielgelegenheiten und -flächen.

### WEITERE IDEEN FÜR FAMILIEN WAREN:

- Wasser z. B. Fontänen, die durch Kinder auch genutzt werden dürfen/können
- Trampolin für Kinder
- Spielpunkte / Experimentierelemente mit Bildungsschwerpunkten
- Spielpunkte für verschiedene Altersgruppen, aber im Mix, sodass Geschwister auch zusammen spielen können

### FOLGENDE ÜBERLEGUNGEN FÜR DIE BEDÜRFNISSE VON JUGENDLICHEN WURDEN EINGEBRACHT:

- Überdachte Bereiche speziell für Jugendliche / evtl. durch Sozialarbeiter betreute "Angebote"
- Ein selbstverwaltetes Containerdorf für die Jugend
- Genügend Fläche, die selbst gestaltet werden kann
- Skate-Park

## Aktivitäten am Stadthafen

Zu den von Bürger\*innen beabsichtigten Aktivitäten am Stadthafen zählen neben den bereits genannten sehr häufig Grillen, Sporttreiben (besonders Joggen und Fahrrad fahren) und Entspannen. Dafür werden entsprechende für alle frei zugängliche Flächen gewünscht.

### FERNER STELLEN SICH DIE BÜRGER\*INNEN FOLGENDES VOR, WENN SIE AN DIE ZUKÜNFTIGE NUTZUNG DENKEN:

- „Home“-Office
- Entspannungsflächen mit Liegestühlen
- Aussicht genießen
- Schiffe, Segelboote und Menschen beobachten
- Erlebnis: Spiel und Bewegung (geistig und körperlich)

- Ein Wohlfühlraum soll entstehen
- Spazieren, im RostDock im Liegestuhl mit Freunden treffen
- Einen Brunnen zum Plantschen und Füße baden
- Ein Platz mit großem Wasserfontänenspiel
- Für größere Treffen werden individuelle Rückzugsräume benötigt
- Gemeinschaftsaktivitäten (Grünflächen für Wikinger-Schach u.a.)
- Informationsangebote zur Geschichte des Hafens
- Die Grillplätze sollen etwas abgetrennt sein
- Picknick-Tische
- Grill-Tische, wie in Australien
- Lehmofen gemeinsam bauen, Pizza gemeinsam backen, öffentliche Plätze beleben
- Workshoparea z.B. Container-Treffpunkt zum Basteln, austauschen kreieren
- Platz für Fantasie und schöne Sonnenuntergänge
- iele Bänke, Sitzelemente (aus Holz), nicht nur vor den Restaurant

**EINZELNE WÜNSCHE FÜR EINE SPORT-INFRASTUKTUR SIND:**

- Trimm Dich Pfad
- Fläche für Frisbee spielen
- Wassersport
- Beachvolleyballfeld
- Skaterplatz
- Frizzgolf
- Ein großes Schachfeld
- Eine Fläche für Yoga
- Paintball
- Weicher Untergrund für das Joggen (keinen Asphalt, Sportplatzbelag o.ä.)
- Robuste einfache Fitnessgeräte (Reck, Barren, Bank)
- Einstieg für Wassersportler ohne Verein
- Offene Tanzflächen

## Kultur

**FOLGENDE ANREGUNGEN WURDEN ZU ENTERTAINMENT UND KULTUR UND DIE ENTSPRECHENDE INFRASTRUKTUR GEMACHT:**

- Entertainmentbereich in Kombination mit Stadttheater
- Freiluftkino
- Konzertveranstaltung, Stadtfest
- Möglichkeit zu feiern bis 200 Personen
- Umweltpfad, heimische Tiere
- Flohmarkt am Wochenende wäre toll
- Kleinkunstfläche bzw. kleine Theaterfläche
- Integration von Objektkunst
- Tanzbar für Leute ab 50 J.
- Kunst und Kultur
- Der Stadthafen sollte während der Buga und auch nach der BUGA ein Ort für Livemusik, Theater und Kleinkunst sein, z.B. mit einer Art „Konzertmuschel“ (überdacht), wo man unkompliziert Konzerte, Theateraufführungen oder Kleinkunstaufführungen machen kann. Dazu reicht ein kleiner Platz (vielleicht mit Bänken) für 50-100 Personen. Eine technische Infrastruktur wie Stromanschluss sollte ggf. auch da sein oder man sollte zumindestens bei Bedarf darauf zugreifen können.
- Ein Platz im Stadthafen als „Open Space“ für Livemusik oder kleine Events. Ich denke, dass dies für die BUGA eine Bereicherung sein könnte und auch über die BUGA hinaus als nachhaltige Struktur in das Kulturleben der Stadt hineinwirken könnte.
- Idee: Als maritimes und kulturelles Gut die MS Stubnitz zumindestens für die Zeit der BUGA wieder nach Rostock zu holen, ein wirklich toller und ungewöhnlicher Ort für Kunst, Musik, Theater Diskussionen und dabei gleichzeitig ein kreativer Raum. (Die PopKW würde sich bestimme auch in der Programmgestaltung engagieren.) Die Stubnitz würde das wahrscheinlich auch stark klassisch kulturelle Programm der BUGA noch einmal subkulturell und alternativ sehr gut flankieren.

# Verkehr

## Fahrradverkehr

Für die verkehrstechnische Gestaltung des Stadthafens ist vielen Bürger\*innen die Fahrradfreundlichkeit sehr wichtig. Dabei wurde häufig betont, dass es durchgehend Fahrrad- und Fußwege geben sollte und diese deutlich getrennt angelegt werden müssten. Einig waren sich auch viele Rostocker\*innen, dass der Schnell-Fahrradweg nicht direkt am Wasser entlang gehen sollte und gut an das gesamte Fahrradverkehrsnetz angeschlossen werden müsse, da auch viele als Berufspendler\*innen die Strecke entlang des Hafens nutzen. Ebenso wurde vielfach darauf hingewiesen, dass dazu gut gekennzeichnete Zu- und Abwege nötig seien. Mehrfach wurde eine Strecke für Inline-Skaten am Hafen gewünscht.

### WEITERE WÜNSCHE UND HINWEISE BEZÜGLICH DES FAHRRADVERKEHRS:

- Spielende Kinder und Rennräder sollten sich nicht in die Quere kommen, beides soll möglich sein.
- Alte Menschen hören es nicht, wenn Fahrräder von hinten kommen
- Radschnellweg sollte abseits von Bars ö. Ä. sein
- Zebrastreifen zum Trennen von Rad- und Gehwegen
- Unsinn: Radschnellweg zu Lasten des Straßenverkehrs
- Wege modal gestalten: z. B. können durch Leuchten im Boden Parkplätze in Radwege geändert werden
- Zur Zeit stehen die Bänke auf dem Weg
- Extra Fahrradwege, das ist sehr ungünstig
- Der Schnellradweg längs des Hafens sollte getrennt werden in ruhigere Bereiche, Schrittgeschwindigkeit und direkt an der Kaikante nur Fußgänger
- Radabstell Lager bzw. Fahrradparkplätze

## PKW-Verkehr am Stadthafen

Es zeigte sich sehr deutlich, dass die Bürger\*innen den Stadthafen in Zukunft mit sehr viel weniger bzw. keinem PKW-Verkehr und vor allem nicht mit geparkten Autos sehen, so wie es aktuell die Situation ist. Sehr häufig wurde angemerkt, dass es gut durchdachte Parklösungen weiter weg vom Hafen in Kombination mit entsprechenden ÖPNV-Anbindungen geben sollte. Besonders für die Zeit der BUGA müsse an ausreichend Parkplätze gedacht werden. Vor allem auch die Anwohner\*innen machen sich Gedanken über die Parkplatz-Situation und sind von Veranstaltungen wie der HanseSail belastet.

### EINZELNE RÜCKMELDUNGEN UND IDEEN BEZÜGLICH DER PARKSITUATION AM STADTHAFEN:

- Ein unterirdisches Parkhaus wäre toll, vielleicht in Zusammenarbeit mit dem Theater?
- Parkhäuser werden nicht genutzt aber die Straßen sind voll. Es ist preiswerter ein Parkknöllchen zu bekommen, als Parkgebühr im Parkhaus zu bezahlen
- Der Parkplatz muss grüner werden
- Ich befürchte, dass es dann noch weniger Parkplätze für Pendler gibt
- Wohnmobilparkplätze müssen erhalten bleiben
- Barrierefreies Parken

- Parkhaus z.B neben der Compagnie de Comédie (unterirdisch), sonst keine Parkplätze
- Als direkte Anwohnerin wünsche ich mir ein Zufahrtsverbot für Nichtinhaber\*innen von Parkausweisen A1/A2 für diesen Bereich während solcher Veranstaltungen wie HanseSail, Weihnachtsmarkt etc. Die Veranstalter mögen bitte Shuttle-Busse organisieren. Es ist leider oft eine Zumutung, wie mit uns umgegangen wird
- Keine Stellplätze für Camper
- Parkplätze minimiert für Gastronomie, vll. auf Mischflächen (außerhalb der Saison parken, in der Saison Gastronomie o.ä.)
- Parkplätze nur in geringen Mengen (z.B. für Museums- und Instandhaltungspersonal)
- Parkhaus zur Straße hin als Lärmschutz, jedoch nicht zu massiv
- Lademöglichkeit für E-Autos berücksichtigen
- Trennung von Verkehrsarten, um Konflikte zu vermeiden
- Nur Lieferverkehr zulassen

## ÖPNV, Alternativen

Generell wurde vielfach betont, dass der Ausbau von ÖPNV-Verbindungen zum Stadthafen sehr wichtig sei.

Zur L22 gab es vielfach die Meinung, dass diese eine Trennung zwischen Stadthafen und Altstadt darstelle und "weg" müsse (Tunnellösung). Auch wurde häufiger der Vorschlag gemacht, dass es mehr Ampel-Übergänge für Fußgänger geben und Tempo 30 gelten solle. Es müsse in jedem Fall einen Lärmschutz geben.

### AUCH WURDEN FOLGENDE VORSCHLÄGE GEMACHT:

- E-Busse und generell ÖPNV
- Bessere Taktung und Anbindung von Gelsdorf mit der Straßenbahn
- Nordosten sollte besser angebunden werden (ÖPNV)
- Ein Bus-Shuttle von der Holzhalbinsel bis zum Werftdreieck
- Bitte eine Linie längs des Stadthafens mit mehreren Haltestellen
- Keine weiteren alternativen Verkehrsarten
- Ein Bus/Shuttle von der Holzhalbinsel bis zum Werftdreieck
- Kostenlose moderne Elektro-Shuttles taktfrei
- Umlaufender Kleinbahnverkehr (siehe Seebäder)

### WEITERE MEINUNGEN ZUR L22:

- Mehr Abbiegemöglichkeiten
- Die B105 tieferlegen
- "Solange die vierspurige Straße "Am Strande" so existiert, werden Stadthafen und Stadtzentrum immer getrennt sein. Da hilft nur Reduktion auf 2 Fahrspuren oder eine Tunnellösung"
- Bessere Anbindung des Hafens an die Innenstadt und Rostock Ost ist nötig
- Den grandiosen Hafenblick auf der Fahrt über die L22 erhalten
- Als Wind- und Lärmschutz könnte ich mir eine vertikale Konstruktion im Kontrast zur Warnowbrücke vorstellen
- Eine breite, autofreie Anbindung an die Innenstadt ist wichtig
- Der Übergang zur L22 ist grauenhaft - kann man das grüner gestalten?
- Bitte einen breiten Übergang über die L22

# ■ GEZIELTES FEEDBACK DER BÜRGER\*INNEN ZU KONKRETEN BAUVORHABEN/BEREICHEN

## Gestaltung der Hafepromenade

Bezüglich der Gestaltung der Hafepromenade war ein häufiger Ausspruch, man wolle weiterhin nah am Wasser in Ruhe “flanieren” können und dass an einigen Stellen ein direkter Zugang zum Wasser schön wäre. Auch Sitzgelegenheiten direkt am Wasser solle es geben, etwa mit Holzstufen, die direkt ans Wasser führen. Die Begehbarkeit der gesamten Wasserkante, auch im Bereich des Museums, wurde auch in Bezug auf die Wahrnehmung des ganzen Uferbereichs der Unterwarnow genannt. Fahrradverkehr solle nicht direkt an der Wasserkante zugelassen werden, so die überwiegende Meinung. Wie bereits oben geschildert, sind auch die Vorstellungen speziell zur Promenade mit Bepflanzung verbunden.

### **DIESE IDEEN ZUR GESTALTUNG UND VORSTELLUNGEN ZUR NUTZUNG DER HAFENPROMENADE WURDEN AUCH GEÄUSSERT:**

- Kiel ist ein gutes Beispiel, dort gibt es interaktive Elemente an der Uferpromenade
- Kleine Stationen und interaktive Elemente, Tafeln für Touristen wären super
- Auch krumme Wege, nicht nur gerade (Bsp. Malecon 2000 in Guayaquil Uruguay)
- Kleinteilige Bebauung zwischen Warnow und L22 für die ureigenste Nutzung des Stadthafens bleiben bzw. entstehen, wie zB. Außengastronomie à la RostDock, Spiel- und Aufenthaltsplätze im Freien und viel Grün
- Abends im Sonnenuntergang am Kai entlang spazieren
- Schwimmende kleine grüne Ponton-Inseln wären toll!
- Der Stadthafen zwischen Holzkran und dem alten Fritz sieht traurig aus; eine lieblose und überhaupt nicht einladende Betonfläche. Hier muss dringend was passieren.
- Ein Strand wäre toll

- Holztraversen zum Wasser und Anlegemöglichkeiten für Schiffe
  - Schwimmstege und Terrassen, viel Holz auf dem kalten Stein
  - Erhalt des großen Panoramablicks von den Kränen, über Gehlsdorf bis zu den Silos
  - Der weite Blick entlang der Kaikante muss erhalten werden
  - Nachhaltig produzierte, wieder verwertbare Baustoffe sollten mit extensiv zu pflegenden Grünanlagen mit vielen Bäumen kombiniert werden
  - Einzelne Bänke mit Ausblicken, als Sitzgruppen kombiniert mit/ohne Tisch und Fahrradabstellmöglichkeiten ggf. in der Nähe von Spiel- und Sportplätzen
  - Informationen über aktuelle, städtische Bauprojekte erhalten und diese mit beeinflussen können
- Blick auf das Wasser, kleine Gruppen von Bänken, begehbare Grünflächen
  - Gemütlichkeit fehlt; alle anderen Häfen an der Ostsee sind schön, nur hier nicht
  - Kaimauern frei lassen

Gefragt nach dem historischen Kran kam mehrfach die Antwort, dass dieser erhalten bleiben sollte, wie folgendes Zitat belegt: "Der Tretkran sollte dort bleiben, es ist ein historischer Ort". Auch kam der Hinweis, historische Gebäude nicht durch Neubauten und Infotafeln zuzustellen.

## Haedgehalbinsel und Christinenhafen

Zu den Hafensflächen wurde vielfach angemerkt, dass die HanseSail immer mitgedacht werden müsse, diese sich jedoch konzeptionell auch ändern sollte. Von "viel Rummel" hin zu wenige Buden, den Fokus auf die Schiffe legen, freie Sicht haben. Das Konzept solle "grüner" werden. Für die weitere Nutzung der Flächen wurden Open-Air-Konzerte vorgeschlagen.

### WEITERE IDEEN UND BEMERKUNGEN WAREN:

- Kleine, begrünte und begehbare Hochbeete mit Sitzgruppen wären toll auf der Haedgehalbinsel
  - Die Kaikante an der Haedgehalbinsel und im Christinenhafen sollte als Hafenkante sichtbar bleiben, Anleger für große Schiffe
  - Der Museumshafen gehört dazu
- Am Hafen direkt sollten eher kleine, feine Dinge stattfinden, außerhalb der einen großen Bühne wieder aufgebaut werden. Dann kann man sich gut eine 10 m breite gepflasterte Fläche entlang der Kaikante vorstellen, der Rest könnte begrünt sein.



# Gestaltung der Plaza am Stadthafen und Hinweise auf Material

Zur Aufteilung der Plaza waren sich viele einige, dass es eine große freie Fläche geben solle. Diese müsse rauchfreie Zonen und viele, auch überdachte Sitzmöglichkeiten enthalten, gerade in Bezug auf den Wartebereich der Brücke. Barrierefreiheit war ebenso ein wichtiger Punkt für viele.

## DIE FRAGEN REGTEN DIE BÜRGER\*INNEN AUCH ZU FOLGENDEN AUSSAGEN, VORSTELLUNGEN UND WÜNSCHEN ZUR GESTALTUNG DER PLAZA AN:

- Bitte keine Betonwüste (grundsätzlich kein Sichtbeton)
- Stein (Natur oder Klinker)
- Nicht alles zu pflastern
- Skandinavisches Granit als Material
- Kein kaltes Material
- Weniger Schotter
- Einzelne Pontons vor der Kaikante mit Zugang von der Kaikante
- Mehr historische Materialien wie Holz, Naturstein, kein Cortenstahl
- Aufenthaltsinseln, gern mit fester Grillmöglichkeit (Müll reduzieren, Wegwerfgrills)
- unterschiedliche Geländehöhen schaffen
- Behindertengerecht mit Möglichkeiten für Rollstuhlfahrer und auch Kinderwagen
- Hochwasserschutz sollte beachtet werden, wichtig, aber keine Mauern
- Mehr Aufsteller für Hunde-Tüten
- Der Bereich sollte auch für Fahrräder nutzbar sein
- Gruppen-Sitzmöglichkeiten (Material Holz)
- Eine Arena
- Gemütliche Ecken (z.B. Chill-out-Area zB mit Strandkörben), Sitznischen (rustikale Sitzgelegenheiten), Holzbalkenstapel zum Sitzen und Liegen

- Zur Kunst im öffentlichen Raum: "Gute Hinweisschilder wären ein Anfang. Auch eine "Orientierung", Kunstwerk (wie in der Langen Straße vor dem Old Western) ist ansprechend, mehr braucht es aber nicht."
- Die Plaza als Zentraler Anlaufpunkt mit Flaggenparade, Ausstellung und Info-System gestalten

## ZUR BEBAUUNG RUND UM DIE PLAZA WURDEN FOLGENDE HINWEISE UND MEINUNGEN GEÄUSSERT:

- Bitte keine Klotzbauten, sondern schöne Gebäude
- Bitte keine riesigen Stahlbauten (kein Glas)
- Offene Sichtachsen und Panorama (keine Bebauung)
- Sozialer Wohnungsbau, kein Shopping, keine Büros
- Bereiche z.B. mit mit Sand (strandähnlich)
- Erhalt des Panoramas von den Kränen über Gehlsdorf bis zu den Silos, keine großen Bauten
- Regen- und Windschutz in verschiedenen Bereiche, Windstopper
- Verwendung von Holz, Klimabaustoffen (wie wassergebende Wege), Steinen mit Drainagewirkung
- Moderne Flächen mit natürlichem Material
- Architektur, die sich einfügt in die altstädtische Umgebung, maritimer Flair (Stadtbild erhalten)
- Das Museum für Archäologie und Frühgeschichte ist prima

- So ein Klotz versperrt die schöne Aussicht
- Das Archäologische Museum ist unnötig (siehe Schiffsbaumuseum, da geht ja auch keiner hin)

Die Sauberkeit war auch ein häufig genanntes Thema. Dazu wird sich ein "Sauberkeitskonzept" gewünscht, das ausreichend (möwensichere) Mülleimer vorsieht. Auch öffentliche Toiletten wurden vielfach gewünscht.

## Schnickmannbrücke und Verbindung Altstadt-Hafen

### ZUR SCHNICKMANNBRÜCKE KAMEN AUF DIE VERÖFFENTLICHTEN FRAGEN FOLGENDE ANTWORTEN:

- Keine Anforderungen, wird nicht gebraucht
- Eine direkte Gehverbindung von Universitätsplatz zu Stadthafen ist sehr wichtig
- Eine direkte Verbindung vom Uniplatz zum Hafen ist wichtig
- Bitte an Barrierefreiheit denken. Die Verbindung Lange Str. - Warnowbrücke - Fährberg mit möglichst wenig auf und ab (Steigungen) gestalten
- Man sollte von der Schnickmannbrücke auf die Warnow und direkt auch zur neuen Warnowbrücke sehen können (Das vorhandene 180 Grad-Panorama sollte erhalten bleiben)

## Baumreihe und Windspiel

### BAUMREIHE UND WINDSPIEL WURDEN VON EINIGEN BÜRGER\*INNEN WIE FOLGT KOMMENTIERT:

- Baumreihe und Windspiel bilden den Abschluss der nördlichen Altstadt. Das Windspiel selbst bildet gekonnt den Schlusspunkt, wenn man die Schnickmannstr. heruntergeht (es muss ausgebessert werden)
- Das Kunstwerk liegt uns nicht so am Herzen, Aber es könnte ja in den Stadthafen verlagert werden, wo es ohnehin besser zu Geltung käme
- Für den Fall der Beseitigung der Bäume solle unbedingt für Ersatz gesorgt werden
- Die Baumreihe dient auch als Lärmschutz

# Mehrzweckhalle-Markthalle

Die Rückmeldungen zur Markthalle waren sehr gemischt. Sie wird von einer knappen Mehrheit der Bürger\*innen, die sich eingebracht haben, befürwortet, jedoch äußerten viele Bedenken, dass sie sich langfristig nicht tragen würde und in Konkurrenz zum Wochenmarkt stehen könne. Es wurde vielfach darauf hingewiesen, dass es ein gutes Konzept geben müsse, was eine Mischung von Funktionen enthalte. Für den Markt lag eine starke Betonung auf der Vermarktung regionaler (biologisch angebaute) Produkte. Neben Gastronomie und Handel kamen als Ideen für die Halle die Nutzung als Veranstaltungs- und Eventort.

## BEFÜRWORDUNG, NUTZUNGSIDEEN UND GESTALTUNGSVORSCHLÄGE ZUR MARKTHALLE:

- Diskothek in der Markthalle
- Konzerte
- Markthalle ist super (Vergleich zum traditionellen Markt in Kassel)
- Wir wohnen hier und können durch die Markthalle nur gewinnen
- Mehrzweckhalle in Speicher (Backstein-) Optik => Hansestadt
- Mehrzweckhalle sollte über eine Nutzung für Oktoberfeste hinausgehen
- Beispiel Helsinki: Einheimische Produkte und dann dazu eine kleine Gaststätte, um die Produkte wie Fisch, Fleisch, Gemüse zu kosten; nicht wie Dresden; obere Etage wie Flohmarkt, also nur einheimische Textilien oder Kunst; auch Blumen
- Im Stil von Old English Market in der Stadt Cork oder Barcelona > Essen und Markt in einem
- Freue mich auf die Markthalle
- Nicht nur Handel und Gastronomie, sondern auch traditionelles Handwerk sowie moderne, thematisch passende Enter- und Edutainment- Angebote
- Belieferung der umliegenden Restaurants durch regionale Händler\*innen
- Bars, Restaurants, Außenterrassen
- Fischmarkt (jeden Samstag)
- Eine gute ÖPNV-Anbindung für die Markthalle ist wichtig!

## BEDENKEN UND ABLEHNENDE STIMMEN:

- Die Markthalle ist nicht nötig, es gibt genug Anbieter und viele Plätze sind jetzt schon menschenleer
- Wasserlandschaft im Stadthafen entwickeln und nicht durch unsinnige Bauvorhaben belasten: Eine Markthalle ohne 4-seitiges Wohnumfeld bringt keine Umsätze (sollen die Käufer mit den Autos zum Einkaufen fahren?)
- Wer nutzt die Markthalle unter der Woche? Die Lagerhallen am Hafen stehen doch jetzt auch schon leer
- KEINE Markthalle - gehört in die Innenstadt z.B. Glatter Aal/Friedhofsweg gegenüber Rewe; wenn Markthalle, dann NUR Markthalle und Gastronomie, keine Shopping Mall
- Keine Markthalle, da diese Kfz-Verkehr nach sich zieht und keine ausreichende Verkehrsanbindung bekommen kann
- Wir wollen an dieser Stelle definitiv keine Markt- und Mehrzweckhalle.
- Wir wollen die Offenheit des Standorts gewahrt wissen und haben einen Marktplatz am Neuen Markt

## Gastronomie im Stadthafen

Auch in Bezug auf das gastronomische Angebot gab es gemischtes Feedback. Einigen ist das Angebot bereits ausreichend und es gibt Bedenken, dass Cafés ect. optisch zu dominant werden. Auch sollte die Kaikante nicht für die gastronomische Infrastruktur verbaut werden. Andere wünschen sich vor allem eine differenzierte Auswahl an Restaurants oder Imbissmöglichkeiten. Einer Vielzahl von Hafen-Besucher\*innen ist es wichtig, Kaffee trinken zu können. Auch saisonale, dezente, bewegliche Lösungen (wie das RostDock) wurden vielfach vorgeschlagen.

### KONKRETE VORSCHLÄGE UND HINWEISE WAREN:

- Streetfoodmarket, Food-Trucks, Kaffee-Fahrrad
- Eine Hafenbar, "Späti", Irish Pub, Fischimbisse, mehr Eis
- Vegetarische, vegane, saisonale und regionale Angebote
- Kleine feine Gastronomie, Stände, aber keine Restaurantmeile
- Preiswerte Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten
- Gastronomische temporäre Konzepte, wie das RostDock ; mit Innenplätzen und nur punktuell vereinzelt angeordnet
- Keine Cafés, da dies das schöne Bild zerstört, ähnlich wie in Warnemünde mit dem Übermaß an Strandkörben
- Keine Fressbuden
- Nur Fischkutter etc. sollen direkt am Wasser etwas verkaufen können.
- Die Bedienung sollte dann nur auf dem Kutter selbst erfolgen. Die kulturlosen Steh-Tonnen, die jetzt schon existieren, sollten verschwinden. Es sollte generell nicht mehr als 15-20 % der Länge mit Gastronomie belegt sein.

## Zusätzliche Ideen, Wünsche und Fragen zur Entwicklung des Stadthafens

- Der Speicher könnte ein Hostel sein
- Erinnerungen schaffen durch z.B Bilder, Spots (wie in Zingst mit der Sonnenbrille am Strand)
- Skandinavien und die Niederlande machen es vor! Dort gibt es Beispiele für ansprechende, anspruchsvolle und funktionale Gestaltung "Nordisches Flair"
- Programmatische Überlagerungen:
  - Induktionsflächen in viel genutzten Flächen zur Energiegewinnung
  - Urban Farming mit Markthalle mit Fußgängerbereichen
  - zeitlich ganzheitlich genutzte Flächen
- Topographie:
  - dauerhafte Elemente, welche große Freiflächen und nebeneinanderliegende Programme gliedern
  - Aussichtspunkte
  - begehbare Dachflächen z. B. auf Markthalle eine Skatefläche